

## LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG UND ENERGIEMANAGEMENT

Zum Verantwortungsbereich des Geschäftsbereichs Gebäudemanagement gehören neben den kreiseigenen oder angemieteten Liegenschaften, in denen die allgemeine Verwaltung des Ostalbkreises untergebracht ist, auch drei Berufliche Schulzentren und vier Sonderschulen sowie Forst-Außenstellen, Straßenmeistereien und Schülerwohnheime. Zum Jahresbeginn 2012 wurden vier Geschäftsstellen des Jobcenters Ostalbkreis in den Gebäudebestand der Landkreisverwaltung integriert. Durch die ansteigenden Flüchtlingszahlen wurden in den vergangenen beiden Jahren Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge und Asylbewerber in der Verantwortung des Ostalbkreises neu errichtet oder ausgebaut. Der Geschäftsbereich ist für die Wahrnehmung sämtlicher gebäuderelevanter Aufgaben bei diesen Objekten verantwortlich.

### Vorbereitung von Investitions- und Baumaßnahmen

Im Mittelpunkt der Arbeit des technischen Gebäudemanagements stand in den Jahren 2012 und 2013 die Entwicklung von Sanierungskonzeptionen für die Landratsämter in Aalen und Schwäbisch Gmünd (Haußmannstraße 29). Die energetische Dach- und Fassadensanierung am Landratsamt Schwäbisch Gmünd hat bereits im Oktober 2013 begonnen und wird im Frühjahr 2014 abgeschlossen. Beim Landratsamt in Aalen ist in den nächsten Jahren eine schrittweise Sanierung des Verwaltungsgebäudes mit einem Gesamtkostenvolumen von rund vier Millionen Euro geplant. Einen weiteren wesentlichen Aufgabenschwerpunkt bildete die Weiterentwicklung des Schulstandortes Schwäbisch Gmünd. So wurde ein Wettbewerbsverfahren zum Neubau der Mensa am Kreisberufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd durchgeführt. Ebenso wurde ein Wettbewerb zur An- und Umbaumaßnahme an der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd abgeschlossen. Die bauliche Umsetzung wird jeweils in den kommenden Jahren stattfinden.

### Energiebericht der Landkreisverwaltung

Mit dem jährlichen Energiebericht informiert die Landkreisverwaltung umfassend über den Energieverbrauch der Liegenschaften des Ostalbkreises. Außerdem werden durchgeführte Sanierungsmaßnahmen sowie Energieeinsparmaßnahmen ausführlich dargestellt. Der Energiebericht 2012 informiert auch über den Einsatz von erneuerbaren Energien bei den Kreisliegenschaften. Mit einem Anteil von 31,4 % an erneuerbaren Energien bei der Wärmeversorgung und der Aufstockung des Ökostromanteils auf 53 % verfügt der Ostalbkreis bereits über eine vorbildliche und nachhaltige Energieversorgung. Von Seiten des Kreistags wurden die vielfältigen Maßnahmen der Landkreisverwaltung im Bereich der Energieeinsparung (z. B. LED-Beleuchtung) bzw. des Einsatzes erneuerbarer Energien (Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen) sehr positiv beurteilt.

### Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage an der Heideschule Mutlangen

Bereits im Jahr 2011 hat das Gebäudemanagement eine Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage (PV-EVA) auf dem Nebengebäude des Ostalbkreishauses in Betrieb genommen und im Jahr 2012 auf insgesamt 17 kW Nennleistung erweitert.

Im Januar 2013 hat die zweite landkreiseigene PV-EVA bei der Heideschule Mutlangen erstmals Strom direkt vor Ort erzeugt: Die Überdachung einer Terrasse wurde an der Heideschule in Mutlangen mit der umweltfreundlichen Erzeugung von Solarstrom verbunden. Die „Solarveranda“ besteht aus einer Holzbaukonstruktion und semitransparenten Photovoltaikmodulen, die Strom erzeugen und gleichzeitig als Sonnenschutz für die Werkstatträume der Heideschule dienen. Die Besonderheit der Solarstromanlage besteht darin, dass der erzeugte Strom sofort in der Schule durch den gleichzeitigen und höheren Strombedarf verbraucht werden kann. Neben der umweltfreundlichen und im Betrieb CO<sub>2</sub>-

Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage an der Heideschule Mutlangen



freien Stromerzeugung wird dadurch auch das Stromnetz weniger belastet. Die Photovoltaikanlage besteht aus 66 semitransparenten Photovoltaikmodulen mit einer Leistung von jeweils 150 Watt. Die Gesamtleistung beträgt somit 9,9 kW. Die Besonderheit der semitransparenten Module besteht darin, dass bei diesen die photovoltaischen Zellen zwischen zwei Glasplatten einlamiert und deshalb lichtdurchlässig sind. Diese Art der Photovoltaikmodule führt nicht zu einer kompletten Verschattung und kann dennoch als Sonnenschutz für die südlichen Schulräume dienen.

### Neue Wärmeversorgung des Kreisberufsschulzentrums Schwäbisch Gmünd

Am 15. Mai 2012 hat der Kreistag beschlossen, die künftige Wärmeversorgung des Kreisberufsschulzentrums Schwäbisch Gmünd durch zwei neue Erdgaskessel, ein Erdgas-Blockheizkraftwerk sowie eine Holzpellettheizung sicherzustellen.

Die Kombination aus effizienten Erdgaskesseln, einem leistungsstarken Erdgas-Blockheizkraftwerk mit hoher Eigenstromnutzung und einer umweltfreundlichen Holzpellettheizung stellt sowohl aus ökonomischen als auch aus ökologischen Gründen die beste Gesamtlösung für das Kreisberufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd dar.

Neue Wärmeversorgung am KBSZ Schwäbisch Gmünd



Neben der Installation der neuen Wärmeenergieerzeugungsanlagen wird auch der gesamte Heizverteiler saniert und mit neuen energieeffizienten Pumpen ausgestattet. Die gesamte Wärme- und Eigenstromerzeugung wird in die vorhandene Gebäudeleittechnik eingebunden und bedarfsgerecht durch den Hausmeisterdienst gesteuert. Als begleitende Maßnahme wird ein interaktives Schaubild auf die momentane Leistung der Heizanlage im Flurbereich hinweisen. Die Baukosten betragen rund 1 Mio. Euro. In der Förderperiode 2012 des Landesprogramms Klimaschutz-Plus wurde für die Maßnahme ein Gesamtzuschuss von 171.000 Euro bewilligt, der sich auf das Erdgas-Blockheizkraftwerk (82.200 Euro), die Holzpellettheizung (85.800 Euro) und die Visualisierung der Energieerzeugung (3.000 Euro) aufteilt.

Das Förderprogramm Klimaschutz-Plus orientiert sich an der Reduzierung der schädlichen Treibhausgasemissionen. Mit der neuen Heizanlage wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von derzeit 1.766 Tonnen pro Jahr um 657 Tonnen (-37 %) auf nur noch 1.109 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr reduziert. Am 29. November 2013 konnte nach einer Bauzeit von sechs Monaten die neue Heizanlage im Rahmen einer Sitzung des Umweltausschusses offiziell in Betrieb genommen werden.